



Jl
6097



36 $\frac{111}{248}$



148

185-581
C

10	a	$\frac{8}{1}$	2
14	a	$\frac{2}{8}$	27
12	a	$\frac{2}{4}$	55
10	a	$\frac{1}{4}$	5
12	a	$\frac{4}{5}$	2
1	a	$\frac{4}{1}$	1
1	a	$\frac{5}{1}$	91
		$\frac{2}{4}$	185



$3 \frac{1}{2}$ d. 16 4^o. $1 \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8}$ d. 5 4^o.
 $3 \frac{1}{2}$ d. 9 $3 \frac{1}{2} \frac{1}{4}$ d. 3 4^o.
 $2 \frac{1}{8}$ $1 \frac{1}{2}$
 $2 \frac{1}{4} \frac{1}{8}$ d. 12 4^o.
 $9 \frac{1}{8}$ d. 12

no 21

$\frac{7}{1} \frac{2}{1} \frac{61}{1}$



17

1	248
1	118
<hr/>	
2	366
1	112
2	224
<hr/>	

35

1	148
1	148
<hr/>	
2	296
1	148
2	296
<hr/>	

30

1	148
1	148
<hr/>	
2	296
1	148
2	296
<hr/>	

11

1	24
1	24
<hr/>	
2	48
1	24
2	48
<hr/>	

2

2 20/10



160.

Drey Christliche/
Bnd

In Gottes Wort
wolgegründete Predigten / von der
Praedestination/ oder Versehen der Kinder Gottes
zum ewigen Leben. In der Kirchen Gottes zu
Northausen in vnterschiedlichen
Jaren gehalten/

Durch

N. Johannem Bandocheum
Pfarherrn daselbst.



1907. 1545

Gedruckt zu Ursel/ Durch Nico.
laum Henricum/ Anno

I 5 9 7.



Johan Spangenberg gewesener
Pfarherr der Kirchen S. Blasij in Northau-
sen in seiner Postill/Dominica
Septuagesima.

Welche in Fleischlicher Weisheit ersoffen / vnd dem
Euangelio feind sind/den ist diese Predigt erschrecklich/
Denn so bald sie diese Predigt hören/ fallen sie in Ver-
achtung / vnd sagen: Ist in meinem vermügen nicht selig zu
werden / so wil ich thun/ was mich gelustet. Bald lassen sie
fahren alle Gottesfurcht / vnd geben sich frey in alle Sündel/
Laster vnd Bosheit. Welche aber zum Leben verordnet sind/
denen ist diese Predigt sehr eröstlich/ Denn so bald sie diese Pres-
dige hören / demütigen sie sich / verzagen in inen selbst/ vnd has-
ben zuflucht zu Christo / bitten vmb Hülffe vnd Gnade/ die er-
langen sie auch.

Dem



Den Ehrnuesten / Ach-
barn / vnd Hochweisen Herrn / Johan
Hoffman / vnd Herrn Johan Gunther Wiganden /
beyden Burgermeistern der Keyserlichen freyen
Reichstadt Northausen / meinen gros-
günstigen vnd gebietenden
Herren.

 Gutes Gnade vnd
Segen / beneben wünschung
eines glückseligen neuen Jars
durch Christum vnsern Herrn
vnd Heiland zuuor / Ehrnue-
ste / Achbare / vnd Hochweise
Grossgünstige Herrn / diese
meine einfeltige / doch Christli-
che vnd ganz tröstliche predig-
ten / welche ich zu vnterschiedlichen zeiten in meiner be-
sohlenen Kirchen gethan / hetten etliche fromme Chri-
sten albereit langst gern gesehen / das sie durch den
Druck andern gutherzigen Leuten weren mitgetheilet
worden.

Ob aber wol allerhand Ursachen solches zu ver-
wegern vnd abzuschlagen mich hetten bewegen kön-
nen / vnter welchen denn nicht die geringste ist / die
manichfaltigkeit der Vrtheil / so vber solche Arbeit
A 2 pflegen

Vorrede

pflegen gefellet zu werden / da einem dieses / einem andern etwas anders nicht recht sein wil. Jedoch so habe ich mit dieser Publication zu frieden sein können / Erstlich darumb / das ich in Christlicher Zuersicht stehe / ob wol nicht allen Leuten hieran zu danck geschehen möchte / das doch bey frommen Christen dem verdacht / den meine Widerwertigen durch jr Beschreyen ober mich erwecket haben / durch diesen öffentlichen Druck köndte etlicher massen abgeholfen werden / da sie ober mich schreyen / vnd mich beschuldigen / als sene meine eigentliche gewisse Lere vnd Meinung / das Absolutum Decretum / Gott habe ein gewisse Anzahl Menschen geschaffen zum ewigen Leben / Vnd dieselbigen müssen auch selig werden / vnd können in die verdammis nicht gerathen / sie thun gleich was sie wollen : Hinwiderumb / so habe er einen grossen Hauffen zur ewigen Verdammis verordnet vnd geschaffen / also / das sie zum Teuffel fahren / vnd verdambt werden müssen / sie stellen sich auch gleich wie sie wollen / oder sind so Gottselig vnd fromb als sie immer können vnd mögen.

Das nun solches nicht allein eine Lestierung / Sondern auch ein lauter Gedicht vnd Vngrund sene / werden Gottselige Christliche Leser in diesen Predigten vngewisselt gnugsam befinden vnd spüren können.

Zum andern / so habe ich in diesen Druck desto mehr verwilligung geben wollen / Darumb / das ich
weis

Vorrede

weis vnd gewis bin/ das der höchste vnd größte Trost/
den Christen Leute aus der ganken vnd heiligen
Schrift nemen solien / vnd darauff vnser Leben vnd
Sterben stehen sol/ In diesen Predigten dermassen
gehandlet vnd dargethan ist/das ich nach meiner Ein-
falt nicht befinden kan/ wie derselbige gründlicher vnd
besser solte dargethan / vnd vorgebildet werden / Da-
rumb denn auch gewislich diese Predigten vielen wi-
der mancherley trawrige Anfechtung vnd giftige
Pfeile des Teuffels zu sterckung ires Glaubens wer-
den dienen vnd nützlich sein können.

Zum dritten / So sollen auch diese Predigten ein
offentlich Zeugnis sein meiner Lere / vnd meines
Glaubens von der ewigen Göttlichen Gnadenwahl/
darauff ich Christlich zu leben vnd sterben gedencke.

Sol auch mein hiebeuor de Praedestinatione aus-
gegangenen Büchlein/ mit welchem zwar jr viel nicht
gern zu frieden haben sein wollen / anders nicht als
nach dem Inhalt dieser Predigten verstanden werden.
Welches wenn es geschicht/ bin ich gewis / das solche
meine Lere / Glaube vnd Bekenntnis oberein stimbt
mit der Lere Göttliches Worts / D. Luthers / der
Augspurgischen Confession/Formulae Concordiae/
vnd aller vortrefflichsten Lerer derselbigen / so bisher
bey mans gedenccken in vnsern Kirchen gelebet / vnd
für gros vnd hoch sind gehalten worden.

Dies sind also die Ursachen/ vmb welcher willen ich
dieses Werck nicht habe hindern / Sondern vielmehr
auff

Vorrede

auff Christlichen begeren nach meinem Vermögen
fordern wollen.

Euch aber Ehrnueste / Achbare vnd Hochweise
gebietende Herrn / habe ich diese meine einfeltige Ar-
beit zu dedicirn mich bewegen lassen / Nicht allein
deshalben / das ich solches an jm selbst für billich vnd
Christlich erachtet vnd angesehen / Sondern auch
meine Wilferigkeit gegen dem wolbedachten Christi-
chem Rathschluss / welchen ein Ehrnuester Hochweis-
ser Rath vnlängst zu entschichtigung der nochmals in
Religions Sachen bey vns hauffenden Zwispalt ge-
macht / zu bezeugen. Dem weil wir noch bisher zu
hinlegung der entstandenen Vneinigkeit / vnd zu end-
lichem gewünschten Friede / vmb allerley hindernis
willen / so der Satan als ein Feind des Christlichen
Friedes in Weg geworffen / nicht haben komen
können:

So hat ein Ehrnuester Hochweiser Rath wie E.
E. vnd A. W. wissen / aus Christlichem wolbedach-
tem Muth dahin geschlossen / die Christliche vnd in
Gottes Wort wolgegründte Censur der Herrn Theo-
logen zu Helmstad / welche hie beuorn vor zweyen Ja-
ren ordenlicher weise auff einwilligung / ja auff bege-
ren den Parten erlanget ist worden / zu volziehen / vnd
den eingefallenen Religions Streitt darnach zu ent-
schichten. Welcher Rathschluss denn / den 3. Decem-
ber vorschienen / den widrigen Parten sempflich
vnd sonderlich durch eines Ehrnuesten vnd Hochweis-
sen

Vorrede

sen Rathes aus allen drey Regimenten hierzu deputirte Commissarien mit gebürlichem Ernst/vñ bescheidenheit ist vorgehalten worden/der gestalt / das wer vnter den streittigen Predicanten nach wolgemeldter Censur sich willig würde richten lassen/der solte es mit gebürlichem Schutz zu geniessen haben. Wer aber dargegen solches zu thun sich wegern/vñ den Streitt auffhalten / vñ erweitern wolte / der würde es als denn entgelten müssen / Sintemal man einmal zur billichen Endtschafft dieses langwirigen Streits vñ Vneinigkeitt komen müste.

Solcher eines Ehrnuesten Hochweisen Rathes Christlicher Vorsatz vñ Beschlus / wie er mir ganz vñ gar nicht zu wider ist: Also bitte ich auch den Allmechtigen vñ Barmherzigen Gott / das er mit seinem heiligen Geist die Christliche Obrigkeit der Löblichen alten Statt Northausen dahin leiten wolle/ Das sie bey solchem Gottseligē Christlichem Mittel/welches nun mehr zwey ganze Jar lang wol gnug bedacht vñ einhellig beschlossen/bleiben / Auch dasselbige zu vorgenommenen Ende gebürlicher weise vollstrecken müge.

Wann nun bey meinen widrigen (welche mich selbst zu etlich mahlen auff die Helmstetische Censur gewisen) Auch solch Hertz vñ Meinung sein wird / so wollen wir durch Gottes gnedige Hülffe leichtlichen zu einem Gottseligen gewünschten Friede in vnser Statt vñ Kirchen kommen.

Wür

Vorrede

Würden sie aber dis Christliche Mittel nicht annehmen/ vnd darober in Unglück gerahen / müste jederman sagen/ das sie die Schuld niemand anders als inen selbst zu zumessen hetten.

Vnser lieber Gott gebe vns allen gnediglich / das wir allerseits / vnd ein jeder für sich von Herzen thun mügen/ was inie / dem lieben Gott zu Ehren / der bestrübten Kirchen bey vns zu Ruhe vnd Friede / vnd vns allen zu vnser Seelen Heyl vnd Seligkeit gereichen müge/ Amen.

Hiemit wil E. E. vnd A. W. ich in den gnedigen Schutz Gottes des Allmechtigen befohlen haben. Vnterthenigst bittende/ E. E. vnd A. W. wollen inen diese meine wolgemeinte Dedication nicht Misfallen lassen. Geben Northausen den 10. Januarij/ Anno 97.

E. E. vnd A. W. williger vnd vnterthener Diener am Wort Gottes.

M. Johan: Pandocheus/
Pastor D. Nicolai.

Vorrede
An den Christlichen
Leser.

Hristlicher lieber Leser / Es ist vor etlichen
Jaren in der Kirchen Gottes von der ewi-
gen Gnadenwahl der Kinder Gottes ein
heftiger vnd gewolicher Streit erregt wor-
den / in welchem die Calvinisten viel schreckliche Ab-
surda auff die Bahn gebracht vnd vertheidiget ha-
ben / auch noch zu verthedigen pflegen.

Ob nun wol die Welt fürwitzig ist / vnd solche
gewoliche Puncten gerne pflegt zu hören / So were
doch zu wünschlen / das kein Christen Mensch jemals
etwas darvon erfahren hette.

Ob auch wol Gott der Allmechtige in diesem
tieffen Geheimnis viel verborgen hat für vns / das
wir nicht wissen können / auch nicht erforschen sollen /
So ist doch nichts destoweniger sein geoffenbarter vn-
feilbarer Wille vorhanden / da er allen Menschen ge-
beut seinen Son Jesum Christum zu hören / vnd von
im den Weg zur Seligkeit zu lernen.

Vnd gleich wie es gewis ist / das keine andere
Menschen selig werden / als allein die / so an Jesum
Christum den Heyland der Welt glauben: Also ist
das auch gewis / das keiner / der des HErrn Christi
sich getröstet vnd an im glaubet / sol verderben oder ver-
loren werden / Sondern **ALLE** die da glauben bis
B **ANS**

Vorrede

aus Ende / die will er warhafftig zu Kindern des ewi-
gen Lebens machen.

Solchen Grund unserer Seligkeit habe ich mich
beflossen / auff's deutlichste / als mir durch Gottes
Gnade möglich gewesen ist / dar zuthun in diesen
Predigten / welche / weil sie etliche fromme Christen
von mir haben begert / habe ich sie ihnen nicht wissen
zu versagen.

Gott der Allmechtige verleihe seine Gnade / das
sie mit grossem Nutz mögen gelesen vnd betrachtet
werden / AMEN.

M. Johan Pandocheus.

Die

Die Erste Predigt!

gethan in die Trinitatis Anno 90.
Vnd widerholet Anno 95. vom Text
der Epistel Rom: 11.

DIEHEN Freunde Christi/ Es hat im der
Apostel Paulus fürgenomen zu handeln die
Lere von der ewigen Göttlichen Gnadenwahl
der Kinder Gottes zum ewigen Leben/ vnd sol-
ches zwar in seiner Epistel an die Römer für-
nehmlich am 9. vnd 11. Capitel.

Dieweil er aber sihet / wie schwer im diese Sache sein wil/
so schreyet er mit verwunderung auff in verlesenen Worten der
heutigen Epistel / vnd saget: O welch eine tieffe des
Reichthums beyde der Weisheit vnd Erkenntnis
Gottes / Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte/
vnd vnerforschlich seine Wege: Als wolt er sagen/ O wer
diesen Arucel nicht angefangen hette zu handeln / Denn er ist
so schwer/ das ich in nicht ergründen kan/weil mir Gottes heim-
licher Rath zu erforschen ganz vnd gar vnmöglich ist.

Gibet vns darmit ein Exempel / das wir in Sachen vnser
Seligkeit betreffende bey leibe nicht weiter gehen/ vnd vns nicht
mehr vntersehen sollen zu erforschen / als in dem klaren Wort
Gottes vns zu erkennen gegeben / vnd geoffenbaret ist. Denn
wer das zuthun sich vnterstehet / der muß in der vnerforschli-
chen tieffe / darober Paulus hie klaget / versinken / umblos-
men vnd verderben.

Darnach sage der Apostel Paulus auch / Das von
Gott/

Die erste Predigt

Gott / in Gott / vnd durch Gott sein alle Dinge/
Welche Wort von Christlichen Lehrern auff den Artikel der heiligen Dreifaltigkeit gezogen werden / da wir auß Grund der Schrifft leren / das Gott sey einig im wesen/ aber doch dreysaltig in Personen / Nemlich / Gott der Vater / Gott der Son / vnd Gott der heilige Geist.

Weil aber heut in der früepredigt gehandelt ist worden das uon/ wie man Gott den HErrn auß seinem Wort nach seinem Wesen vnd Willen erkennen sol / so sollen ewer Liebejehund bey verlesenen Worten des Apostels Pauli anhören bis einige Stücklein/ Nemlich:

Wie der Apostel Paulus in diesen Worten in ein grosse verwunderung geredt / was denn dasjenige sey / darober er sich so sehr verwundert / vnd dasselbige nicht verstehen noch außgründen kan/ vnd was darbey zu mercken nützlich sein wil / sol auch angezeigt werden. Unser lieber Gott verleihe seine Gnadel Segen vnd heiligen Geist hierzu/ Amen.

Vnd fürs erste/ Dieweil S. Paulus in verlesenen Worten auffschreyet vnd spricht: O welch eine tieffe des Reichthums / So ist gut zu dencken / das im etwas wunderbarliches / schweres / vnd wichtiges im Sinn gelegen / vnd zu dieser verwunderung Ursach gegeben habe.

Es ist war / Wenn wir Gott selbs nach seinem Wesen vnd Willen ansehen / vnd betrachten wollen / so ist er sehr wunderbar. Darumb das er an allen Orten der ganzen weiten Welt gegenwertig ist/ Wie er im Propheten Jeremia Cap. 23. saget/ Bin ichs nicht/der Himmel vnd Erden erfüllet. Vnd ist doch nichts desto weniger vn sichtbar / Wie Joannis 1. stehet/ Gott hat niemand jemals gesehen / Vnd 1. Tim. 6. saget S. Paulus / Gott wonet in einem Licht / da niemand zukommen kan.

Item

Von der Praedestination.

Item Gott ist wunderbar darumb/ das er ist einig in seinem ewigen Göttlichen Wesen / Wie Deut: 6. gesagt wird/ Höre Israel/ der Herr vnser Gott ist ein einiger Gott. Vnd Esaia 44. spricht er selber / Ich bin der erste vnd der letzte/ vnd ausser mir ist kein Gott. Vnd doch ist er auch dreyfaltig in Personen / Wie denn Matth. 3. alle drey Personen in der Tauffe des HErrn Christi sich sehr herrlich geoffenbaret haben.

Auch ist Gott der Herr wunderbarlich darumb / das er ist von Ewigkeit/ vnd bleibet in Ewigkeit/ Wie Psalm 90. gesagt wird/ Ehe denn die Berge würden/ vnd die Erde / vnd die Welt geschaffen würden / bistu Gott von ewigkeit in Ewigkeit.

Vber das / So ist warlich dieses auch nicht ein geringes / Sondern ein grosses wunder/ das die andere Person der ewigen Gottheit / Nemlich der ewige Son Gottes menschliche Natur im Leibe der Jungfraw Marien an sich genommen hat/ Vnd ist ein natürlich Mensch worden/ wie wir sind/ allein ausgenommen die Sünde/ Wie Ioan: 1 gesagt wird/ Das Wort ward Fleisch / vnd wonet vnter vns. Welches menschlicher Vernunfft so gar vnbegreiflich ist/ das einer auch wol darvber auffschreiben vnd sagen möchte/ O welch eine tieffe des Reichthums/ vnd wie gar vnforschlich sind des HErrn Wege/ Das er zur Erlösung des menschlichen Geschlechts keinen andern Weg hat brauchen wollen/ als diesen/ das sein einiger vnd geliebter Son hat Mensch werden / vnd mit seinem Leiden vnd Sterben für aller Menschen Sünde genug thun müssen.

Wenn man weiter betrachten wil / die Werke vnd Geschöpffe

Die erste Predige

schöpffe Gottes / so findet man daran so viel zu bedencken / das man sich nicht genug daruber verwundern kan.

Als wenn wir anschawen den hellen klaren vnd schönen Himmel / vnd das Firmament / findet man da nicht eine vnzalbare menge der hellen vnd schönen Sternen / Vnd wer kan sich genug daruber verwundern / das dieselbigen so herrlich vnd schön zusammen geordnet sind / das Sonn / Mondt vnd Sternen einen solchen vnwandelbaren gewissen Lauff haben / dadurch zeiten / Tage vnd Tage so eigentlich vnd gewiß vnterschieden werden / Das wenn man solches alles nicht weiter / denn nur nach der menschlichen Vernunft ansehen wil / noch nicht wunder ist / das die Heyden / die von Gottes Wort nichts gewußt / Sonn / Mond / vnd Sternen vmb ires wunderbarlichen vnd steilen Lauffs willen für Götter angebetet haben.

Sihet man an die Lufft / vnd die Wolcken / die in der Lufft schweben / so findet man wonders genug daran / das eine solche grosse vnd schwere Last ohne allen auffenthalt / denn wir Menschen wusten / in der Lufft schwebet / vnd nicht herunter fallen muß / sondern muß zu gewisser zeit / wenn es Gott gefellig ist / den regen herunter auff die Erden geben.

Schawet man an die manchfeltigkeit des gevögels / so vnter dem Himmel in der Lufft fleuget / so muß einer dencken vnd sagen / das Gott selbs an so manichfaltige Art derselben seinen Lust vnd Wolgefallen getragen habe / Denn sonst würde er gewislich so mancherley Gattung von Vögeln nicht geschaffen haben.

Wenden wir unsere Augen auff die Erden / Vnd was wir auff derselbigen finden / so sihet man da allerley / darüber man sich nicht gnugsam verwundern kan / Denn wie sind da so mancherley Thiere / so mancherley Gewechse / so mancherley Beumel / so mancherley Kreuter in einem Land immer anders als im andern / wie mancherley Früchte wachsen aus der Erden / davon
wie

Von der Praedestination.

wir Menschen vnserer vnterhaltung haben/ so wol auch die Vn-
uerrünfftigen Thiere / die doch alle allein dem Menschen zu
Nutz dienen müssen?

Das wir auch das Gewässer nicht vbergehen/ so findet man
in demselbigen nicht alleine allerley Fische / sondern auch an-
derer Geschöpf vnd Creaturen halben so viel / das man sich
zwar darober verwundern/ Gottes Weißheit aber nimmermehr
ergründen noch aufsuchen kan. In Summa die ganze
Welt allenthalben ist vol der Wercke Gottes / die wunderbar-
lich genennet werden/ Darumb / das wir ire Schöpffung nicht
ausfinden / viel weniger Gott dem Herrn solche Werck nach-
thun können. Vnd derwegen von denselbigen recht vnd wol
könnte gesagt werden / O Welch eine tieffe des Reich-
thums beyde der Weißheit vnd Erkenntnis Gottes.

Denn das wir jehunder geschweigen anderer hohen vnd
grossen Wercke / die Gott gemacht hat / wenn wir nur alleine
ansehen eine Fliege / die ein geringes vnd verachtetes Thierlein
ist / so können wir doch mit aller vnser Weißheit vnd Verstande
nicht erreichen noch ergründen/ wie ein solches Thierlein von
Gott geschaffen werde.

Eben also gehet es vns auch mit den Embsen / die noch klei-
ner vnd geringer sind / das wir Gottes wunderbarliche Weiß-
heit in Erschaffung derselbigen nicht erreichen können / Vnd
dennoch werden vns dieselbigen durch den Geist Gottes/ Prou:
6. zu Lehrmeistern fürgestellet/ das wir/ in der Narung embsig
vnd fleissig zu sein/ von jnen lernen sollen.

Das wir auch an diesem Orte nicht sagen von den heiligen
Engeln / die da Geister sind / Psalm 104. Wie ist nur der
Mensch ein so wunderbare Creatur Gottes des Allmechtigen/
nicht allein vmb des willen/ das alle seines Leibs Glieder so ziers-
lich vnd wol gemacht sind/ Sondern vielmehr vmb seiner Ver-
nunft

Die erste Predigt

nunfte vnd herrlichen verstandes willen / dadurch er von allen vnuernünfftigen Thieren vnterschieden wird / Vnd daran man noch etwas von dem Ebenbild Gottes (wiewol dasselbige durch die Sünde gar sehr verblichen ist) spüren kan.

Dencke einer nur / wie ein wunderbarlich Ding ist es an einem Menschen / das er hat sein Gedechtnis / darinnen er so viel Dinge / die geschehen vnd vergangen sind / behalten kan. Ja das Gedechtnis gedencet vnd behelt manchmal dasjenige / das in vnsern Kindlichen Jaren geschehen ist / da es doch / wenn es auff eine Tafel were geschrieben gewesen / wol von wegen der langen Jare verblichen were. Wer kan sich nun genugsam verwundern vber solche Krafft des Gedechtnis im Menschen?

Wie wunderbarlich aber alles dasjenige / dauon bisher gesagt ist / sein mag / So meinet oder verstehet doch der Apostel Paulus solches alles alhier nicht / wenn er sagt / O welch eine tieffe des Reichthums: Sondern er meinet etwas anders / das viel höher vnd grösser ist / darvber er sich jetzt verwundert / Vnd dasselbige ist dieses / das die Jüden / die doch Gott dem HErrn bisher das liebste Volck gewesen waren / denoch nun mehr sollen von ihm verstoßen sein / Vnd hinwiderumb / das die Heyden / die bisher veracht vnd vnwert gewesen waren / zum Volck Gottes sollen auffgenommen werden.

Dennoch er weis / wie sehr Gott der HErr bisher sein Volck geliebet habe / das er auch durch seinen Diener Moysen / Deut: 7. hat sagen lassen / Dich hat Gott dein HErr erwöhlet zum Volck des Engenthums aus allen Völkern / die auff Erden sind / Vnd Amos 3. sagt Gott selber / Aus allen Geschlechtern auff Erden habe ich alleine euch erkant. Er weis auch / was Gott der HErr bey diesem seinem Volck für grosse vnd herrliche Thaten von alters her gethan habe / Dauon der Geist Gottes mit Warheit sagt / Psalm.

Von der Praedestination.

Psalm 147. So thut er keinen Heyden / noch leßt sie wissen seine Rechte / Vnd doch sihet er / das die Jüden nunmehr verstoßen / die Heyden aber zur Gemeinschaft des ewigen Lebens beruffen werden / Wie er denn selber zu solchem Beruff geordnet war / Daher er sich auch der Heyden Apostel nennet / Rom. 11.

Ja das wir etwas neher zum Ziel kommen / vnd das noch mehr vnd grösser ist / So verwundert sich S. Paulus dabber / das Gott der Herr nach seinem Wolgefallen etliche Menschen erwehlet zum ewigen Leben / etliche aber nicht erwehlet / Sondern in iren Sünden bleiben lesset / da doch die Menschen für Gottes Angesicht der Sünden halben alle gleich sind / vnd ist do kein vngleichheit zu finden / Darober schreyet er also auff / darein kan er sich nicht richten / vnd in dem er spricht / O welch eine tieffe des Reichthums / Wil er so viel sagen / Ich bin auch ein Lerer der Christlichen Kirchen / ich bin entzuckt gewesen biß in den dritten Himmel / weis vnd verstehe auch etwas das ein Lerer wissen sol / vnd dennoch kan ich dis Geheimnis nicht begreifen / Ich wolte wol mehr davon sagen / aber es ist mir so schwer / das ichs muß einstellen vnd bleiben lassen.

Denn es gehet mir / wie einem der auff einem sehr hohen Thurn stehet / vnd sihet herunter in die tieffe / Gleich wie derselbige von der grausamen Höhe schwiemelend wird / vnd muß sich eben vorsehen / das er nicht in die schreckliche tieffe herunter falle : Also wil S. Paulus sagen / Weil ich eine solche tieffe der Weißheit Gottes in diesem Stück für mir sehe / die nimmermehr mit Menschlichen Sinnen kan erforschet werden : So muß ich mich wol fürsichen / das ich nicht in dieselbige tieffe falle / vnd verderbe / Auch andern sich darein zu stürzen nicht Brasack gebe.

Drumb muß ich dis hohe vnd grosse Geheimnis verbeissen
E vnd

Die erste Predigt

vnd abfürzen / Denn ich weiß / das in diesem niemand des HErrn Sinn erkant / vnd das niemand sein Rathgeber gewesen sey / Auch hat dem HErrn niemand jemals etwas gegeben / das es im also billich wider vergolten würde. Möchte aber nun jemand hie sagen / Hat es die gelegenheit mit der verwundung des Apostels Pauli / das er sich in Gottes Rath vnd gnedigen Willen / die ewige Verfehlung der Menschen zum ewigen Leben belangend / nicht richten kan / so verwundert er sich billich / vnd ist darumb nicht zu verdenecken.

Denn ob ich gleich sezt in seinem Werth bleiben lasse / das Gott der HErr sein Volck die Jüden verworffen hat / vnd besümmere mich nicht darumb / Sondern frewe mich viel mehr / das ich bin vnter denen / die durchs Wort des heiligen Euangelij zur Gemeinschaft des ewigen Lebens beruffen werden: So ist doch das sehr wunderbarlich / das Gott der HErr auch vnter den Beruffenen etliche erwehlen sol / etliche aber nicht / Denn ich sehe / das nicht alleine der Apostel Paulus also redet / Sondern das solches an andern Orten mehr in der Schrift angezeigt wird. Als Exodi 33. stehet also: Wem ich genedig bin / dem bin ich gnedig / vnd wes ich mich erbarme / des erbarme ich mich. Matth. 13. stehet: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes / den andern aber ist es nicht gegeben.

Matth. 20. 22. wird gesagt / Viel sind beruffen / aber wenig sind auserwehlet / Rom. 9. So erbarmet er sich nun welches er wil / vnd verstocket welchen er wil / Act. 13. Es wurden gläubig / wie viel jr zum ewigen Leben verordnet waren. Vnd auß diesem möchte jemand ferner sagen / Muß folgen / das Gott ein Anseher der Person sey!

Von der Praedestination.

sey / Item das er ungerecht sey / Denn dis ist der Vernunfft Rechnung / die kan von diesen hohen Dingen anders nicht reden.

Vnd zwar / wenn man da hinaus wil / das man Gott dem HErrn seine Werck nach der Vernunfft gut achten / so genau nachrechnen wil / So sind dieses so gefehrliche Gedancken / wenn man inen folget / das sie die Menschen entweder zur verzweiffelung treiben / Wie denn Lutherus selber klaget / er habe sich in diesem Stück bis zur eussersten Verzweiffelung geergert / das er habe gewünschet / das er niemals ein Mensch were geschaffen worden / Oder aber / es geben solche gedanken Ursach zur Sicherheit / das einer gedencet / Wenns allein an Gott ligt / das er erwehlet welche er wil / vnd ligt gar nicht an den Menschen / so wil ich vmb meine Verfehlung mich nichts bekümmern / Sondern wils dahin stellen / wenn ich erwehlet bin von Gott / so wird sich meine Erwehlung ohne meine Sorge zu frer zeit wol finden / Bin ich aber nicht erwehlet / so hilfft michs nicht / ob ich mich gleich sehr darumb bekümmern wolte.

Vnd hie ist nun gutes Raths von nöthen / das ein Christen Mensch wisse / wie er sich in diesem halten solle / das er seine Seligkeit nicht verscherze / Sondern auff dem rechten Wege bleiben möge / Vnd hie sol ein jeglicher der ein Erbe des ewigen Lebens sein wil / dieses wissen vnd wol bedencken / das Gott der HErr mit nichten sey ein Anseher der Personen / Act. 10. Auch sol das ferne von vns sein / das wir Gott für einen ungerechten schelten wolten / Rom. 9. Wenn ers gleich also mache / das wir mit vnser Vernunfft in seine Werck vns nicht schicken können.

Denn wenn er wolte / so hette er gut fug vnd recht / vns alle vmb die Sünde willen von sich in die ewige Verdammnis zu stossen

Die erste Predigt

sen/ Sintemal wir alle Sünder sein / vnd ist einer der Sünden halben für jm nicht besser als der ander/ Vnd darumb gleich wie derjenige / der bey unterschiedlichen Personen Schuld aussen stehend hat / nicht kan für einen ungerechten gehalten werden/ ob er gleich einem seinen Theil der Schuld erleidet auß gutem willen / den andern aber manet vmb das / was er jm schuldig ist.

Also kan vnd sol man auch Gott nicht für einen ungerechten schelten / ob er gleich etliche nach seinem Wolgefallen auß dem verderben der Sünden heraus reisset/ etliche aber/ die sich nicht bekehren wollen/ auß gerechtem Gerichte drinnen stecken lassen/ Denn die heraus gerissen werden auß Gnaden / die haben sich keiner eigenen frommigkeit noch gerechtigkeit zu rühmen/ Sondern was jnen widerschret / das haben sie allein der Vngrundlichen Barmhertzigkeit Gottes zu danken/ die aber gelassen werden in jren Sünden / haben sich ober Gott nicht zu beschweren/ denn es widerschret jnen nicht anders/ als was sie mit jren vielfältigen oberheufften Sünden / dauon sie nicht abgestanden sind / wol verschuldet vnd verdienet haben. Vnd da heists bey Gott dem HErrn/ Habe ich nicht macht zu thun/was ich wil mit dem meinen? Nimb was dein ist / was du nemlich verdienet hast / Vnd gehe hin/ Matth. 20.

Da nun jemandts hie ferner sagen wolte / Wie muß ich mich denn zu der Sachen schicken/ das ich gewis sein möge / ich seye vnter den Aufferwehleten / vnd nicht vnter denen / die ins ewige Verdammnis sollen verstorffen werden? Dem wird also geantwortet/ Du must nicht oben ansahen/ vnd in Himel in Gottes heimliche Rathstuben steigen / vnd erforschen wollen / was Gott da ober dich beschlossen habe/ Denn das ist dir nicht befohlen

len

Von der Praedestination.

len/ Sondern bey verlust deiner Seligkeit verbotten: Sondern
hie auff Erde mustu deine Erwählung suchen/ vñ da mustu dich
hüten/das du nicht deiner Vernunfft/wo dich dieselbige hinsüh-
ren wil/ nachfolgest / Sondern du must bey der H. Schriffel
vnd bey den Marcksteinen/die dir in derselbigen gesetzt sind / blei-
ben / dieselbige Schriffel treibet dich nun nicht zur Verzweiffes-
lung/ Wie die Vernunfft thut mit iren gedanken/ Sondern
ist dir gegeben zur Lere vnd zum Trost. Rom. 15.
Item zur besserung 2. Tim. 3. Sie weiset dir auch
nicht den Weg zur Sicherheit vnd stercket dich mit nichten in
deinen Sünden/ Sondern saget dir/ du seyest geschaffen zu gu-
ten Wercken/ Eph. 2. In derselbigen heiligen Schriffel soltu
dich mit fleiß vmbsehen nach einem Manne / der heist Jesus
Christus/ ist warer Gott vnd Mensch / ist vom Himmel komen/
nicht das er dich oder einigen Menschen seiner Versehen vnd
Seligkeit halben vngewiß machen / oder in zweiffel führen wol-
te / Sondern vielmehr das du in im / vnd durch in die gewisse
vnsehbare Seligkeit halben sollest / Denn er spricht selber/
Er sey komen die Sünder zur Busse zu ruffen Matth.
9. Item er sey komen zu suchen vnd selig zu machen/
das verloren war. Luc. 19. vnd Ioan: 12. spricht er/
Er sey nicht komen/ das er die Welt richte / Sondern
das er die Welt selig mache. Matth. 11. ruffte derselbige
Jesus Christus zu sich alle Menschen / vnd schleuß niemand
auß/ da er saget/ Kompt her zu mir alle die jr Müheselig
vñ beladen seid/ ich wil euch erquicken/ Ioan: 3. spricht er/
Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen
Son gab / auff das alle/die an in gleuben nicht verlo-
ren werden / Sondern das ewige Leben haben.

Die erste Predigt

Vnd Ioan: 6. saget er ferner. Warlich warlich ich sage euch / wer an mich gleubet der hat das ewige Leben / Vnd hie heist es / Wer Ohren hat zu hören der höre / Luc. 8. Vnd lasse im solches nicht vergeblich geprediget werden.

So du dich nun bekümmerst darumb / ob du etwan möchtest sein vnter denen / die nicht erwehlet sind zum ewigen Leben / Sondern die da in die ewige Verdammnis verstoßen werden / So wisse / das keine andere in die Verdammnis verstoßen werden / als die den HERRN Christum nicht hören / noch an denselbigen gleuben wollen. Vnd weil kein Mensch / der vmb seine ewige Verfehlung sich bekümmert / schwermütiger vnd zweiffelhaffter gedanken anders los werden kan / er sehe denn auff diesen einigen Christum den Heyland der ganken Welt / vnd gleube an In / von welchem geschrieben ist / Act. 4. Es seye kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / als der Name Jesu Christi des eingebornen Sons Gottes.

Weil auch von diesem Christo auß Gottes Wort in der Christlichen Versammlung stets gepredigt wird / wer er sey / Nemlich Gottes Son / Vnd warumb er in diese Welt komen sey / Nemlich das er vns / wie er selbst redet / selig machen vnd nicht verdammen wölle / so wir In im Glauben erkennen vnd nicht verachten / oder von vns stossen.

So lasse dir lieber Christen Mensch diese in deinem Herzen / deine vornembste vnd größte Sorge sein / wie du diesen Christum Jesum lieb haben / an In gleuben vnd seines Verdiensts vnd tewren Bluvergiessens dich trösten möchtest / Denn das ist gewis / wer sich vmb Christum Jesum den Son Gottes vnd Heyland der ganken Welt bekümmert / wie er denselbigen lieb haben

Von der Praedestination.

haben/ vnd an in gleuben möge / der hat sich ganz vnd gar nicht zu fürchten / das in vorerzelter harte Sprüche treffen / oder das er etwan vnter den Verworffenen sein möchte / Sintemal nicht die jenigen die Christum lieb haben / Sondern die in verachten / sollen verworffen werden.

Weil auch Christus der Herr selber saget / er sey kommen die Sünder zur Busse zu ruffen / selig zu machen das verloren war / Er wolle die Welt nicht verdammen / Sondern selig machen / vnd sollen selig werden alle die an in gleuben : So versetz me deine Schanze nicht / verkreuch dich nicht / schleus dich auß dieser angebotenen Gnade selber nicht auß / Sondern tritt gestrost herfür / vnd sprich / Lieber Herr Jesu Christe / bistu komen die armen Sünder zur Busse zu ruffen / Sihe so ist hie auch ein armer Sünder / hilff mir auch zu warer Busse / wiltu selig machen / das verloren war / Sihe hie ist auch ein armer Mensch / der in Sünden verloren ist / mache mich auch gerecht vñ selig / Wiltu die Welt nicht verdammen / Sondern selig machen / Sihe so bin ich auch ein Stück der Welt / Vnd bitte du wollest mich deiner Wohlthat auch genießten lassen / Item sollen selig werden alle die an dich gleuben / so wil ich auch gern vnter denselbigen sein / allein das du lieber HErr mir den Glauben gebest / vnd vermehrest / auch in meinem Herzen gnediglich erhaltest.

Welche sich nun gegen dem Herrn Christo also erzeigen / die sollen gewißlich die Krafft seiner Wort / da er Matth. 11. saget / Ich wil euch erquickten / empfinden / Vnd ob gleich harte Sprüche von der Versehung in der Schrifft zu finden sein / haben sie sich doch damit gar nichts zu bekümmern / Sintesmal dieselbigen gesetzt sind / nicht die Gleubigen vnd Frommen / die sich an den Herrn Christum halten / damit kleinmüsig zu
machen

Die erste Predigt

machen/ Sondern viel mehr die bösen vnd Gottlosen/ darmit zu
schrecken/ vnd zur Busse zu locken.

Ob du auch schon lieber Christ merckest vnd fühltest die
Schwachheit deines Glaubens / so verzage darumb nicht / son-
dern bete mit den Aposteln Luc. 17. Ach HErr ich glaube
wol / aber mehre du mir meinen schwachen Glauben.

Bedencke auch darneben/ ob dein Glaube gleich schwach ist/
das dich darumb Gott nicht verstoßen wolle / Denn nicht die
Schwachgleubigen/ Sondern die Ungleubigen wil Gott vers-
dammen/ Vnd gleich wie ein säcklein Feuer/ es sey so klein als
es wolle/ dennoch Feuer ist/ Also auch der Glaube/ er sey so klein
vnd schwach als er wolle/ so ist doch für Gott ein Glaube / vnd
gefelle Gott wol/ Denn also sagt der HErr Christus/ Matth.
5. Selig sind die Geistlich arm sind/ Das ist / die ei-
nen schwachen Glauben haben/ So spricht er auch/ Esa.
42. Das er das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen/
vnd das glimmende Facht nicht auslöschen wolle/
Das ist nichts anders / denn das er den schwachen Glauben
nicht wil verachten noch verwerffen / Sondern wil mit seinem
Geist bey den schwachgleubigen sein / sie stercken vnd inen helf-
fen / das sie im Glauben zum ewigen Leben sollen erhalten
werden.

Wer sich nun also zu dieser Sachen schicket / wie bisher
gesagt/ der ist gewislich ein Schäflein des Herrn Christi Joa.
10. Dem wil der HErr Christus das ewige Leben geben/ vnd er
sol aus seines Erlösers vnd Seligmachers Händen nicht geris-
sen werden/ bey dem wil der heilige Geist wohnen/ vnd in seinem
Herzen zeugen / das er ein Kind Gottes sey / Rom. 8. Item
Er wil das Pfand sein vnsers Erbes / Eph. 1.

Wir lesen von D. Luthern seligen / das derselbige / wie er
selber

Von der Praedestination.

selber klaget/ vmb seine Versehen sich dermassen bekümmert
habe / das er schier darvber in Verzweiffelung gefallen weret
Da ist D. Staupitz / sein Promotor / der in gehn Wittenberg
gebracht hat / zu jm komen / in vmb solcher Bekümmernis wil-
len gestrafft / vnd hat in also getröstet vnd auffgerichtet / er solte
sich nicht mit tieffen schwermütigen Gedancken bekümmern / vñ
martern / Sondern solte nur auff des HErrn Christi Wunden
sehen / Warumb er am Stamm des heiligen Creuzes dieselbis-
gen bekommen hette / so würden sich bald die schwermütigen Ges-
dancken legen bey jm / vnd würde warer Trost des Herzens ers-
folgen. Welches denn auch geschehen ist. Denn es hat sich
D. Luther dieser Rede dermassen getröstet / das er bis an sein
Sterbständlein / vnd bis an seinen letzten Athem denselbigen
Trost nicht auß seinem Herzen gelassen hat.

Also sollen wir auch thun / sollen allein auff des HErrn Christi
heilige Wunden / vnd nicht auff vnser schwermütige Gedan-
cken sehen / Sondern sollen bedencken / warumb der HErr Chris-
tus am Stamm des Creuzes gestorben / So werden wir befin-
den / das kein andere Ursach seiner heiligen Wunden vnd seines
bittern Todes sey / denn das er vns dadurch wil selig machen /
Darneben sollen wir in / wenn er vns in seinem heiligen Euang-
gelio prediget / hören / wie Gott sein Himmlischer Vater vns sol-
ches Matth. 17. befohlen hat : Wenn er vns rufft / so sollen
wir zu jm komen / so werden wir so viel befinden / das wir nicht
können sagen / das er einigen Menschen / der zu jm kompt / vnd
nur seiner Gnade begeret / von sich stosse / Sondern alle die zu
jm komen / die wil er ewig selig machen / Wie er Ioan: 6. selbst
bezeuget / da er spricht / Wer zu mir kompt / den wil ich
nicht hinaus stossen / Vnd darumb auch so jemand verloo-
ren wird / ist die Schuld nicht des HErrn Christi / denn er hat sie
D alle

Die erste Predigt

alle heissen komen / sondern der bösen muthwilligen Menschen /
die dem HErrn Christo nicht haben gehorchen wollen.

Hinwiderumb so jemandes zur Seligkeit erhalten wird / so
ist es nicht seinem eigenen Verdienst vnd Frömmigkeit / son-
dern allein der Gnade vnd Barmhertzigkeit vnseres Heylands
Jesu Christi / so wir im Glauben ergreifen müssen / zu zu-
schreiben.

Vnser lieber Gott gebe vns durch seinen heiligen Geist / das
wir vnsern Heyland vnd Erlöser Jesum Christum erkennen /
lieb haben / vnd durch in ewig selig werden /

AMEN.



Die ander Predigt/

von der Göttlichen Versehen/ gehalten von dem Spruch Act. 13. Es wurden gleubig wie viel jr etc. Anno 93. den 11. May/ vnd widerholet Anno 96. den 30.

Julij.

Als nehermahl/ lieben Freunde Christi/ Haben ewer Liebe auß vorgehenden Worten des Cap. 13. Act. gehört vom Unterscheid/ der im alten Testament vnter den Jüden vnd Heyden gewesen ist. Welcher Unterscheid darinnen ist gestanden/ das die Jüden damals Gottes auserlesenes Volck gewesen sind. Die Heyden aber sind bey Gott dem Herrn nicht also angenehm gewesen/ Sondern haben veracht vnd verstoßen sein müssen/ Wie man Matth. 15. da dieselbigen mit den Hunden vergliechen werden/ sehen kan.

Ir habt auch damals gehört/ das ein zeit ist bestimbt gewesen durch die Propheten/ in welcher zeit die Heyden auch solten von Gott zur Gemeinschaft des ewigen Lebens beruffen werden/ Welche zeit denn angefangen hat dazumal/ als der H. Er Christus auff Erden gegangen ist/ vnd in eigener Person gelehret vnd geprediaet hat/ Denn dauon sagt er selbst also/ Ioan. 10. Ich habe noch andere Schaffe/ die sind nicht aus diesem Stalle/ vnd die mus ich auch herführen/ vnd es wird eine Herde vnd ein Hirte werden.

Solche Weissagung wird auch auff den heutigen Tag
D 2 bey

Die ander Predigt

Bey vns noch teglich erfüllet / da wir stets vnd immerdar durch das heilige Predigamt zur Gemeinschaft des ewigen Lebens beruffen werden. Welches wir denn allezeit mit danckbarem Herzen erkennen / vnd der angebotenen Gnade also gebrauchten sollen / das wir dadurch die ewige Seligkeit erlangen mögen.

Weil denn nun der Euangelist Lucas in den verlesenen Worten meldet / das durch des Apostels Pauli Predigt gläubig worden sind / wie viel jr sind zum ewigen Leben versehen oder verordnet gewesen / So wollen wir jehunder etwas von der ewigen Vernehmung / welche in erzelten Worten berürt wird / handeln / vnd sollen ewer Liebe anhören diese Pünclein.

1. Wie mit dieser Lere Christlich vnd wol vmbzugehen sey / das man nicht Gefahr oder Schaden / Sondern Nutz vnd Trost daraus haben möge.

2. Wo für ein Christen Mensch in diesem Stück sich hüten solle.

Unser lieber Gott gebe seine Gnade vnd Segen hiers zu Amen.

Vnd fürs erste / So meinen etliche Leute / man sol von der Göttlichen / Vernehmung ganz vnd gar nicht predigen / vmb dieser Ursache willen / das diese Lere so schwer / vnd menschlicher Vernunft vnbegreiflich ist.

Nun ist so wol war / es ist alhier ein groß Geheimnis / dar ein menschlicher Verstand sich nicht aller Ding schicken kan / Darumb denn auch David selbst saget Psal. 139. Es sey jm dis Geheimnis zu wunderbar vñ zu hoch / er könne es nicht begreifen / Vnd S. Paulus Ro. 11. klaget darober / vnd spricht: O welch eine tieffe des Reichthums / beyde der Weisheit vnd Erkenntnis Gottes / Wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte / vnd vnersorschlich seine Wege / Vnd Luthers

Von der Praedestination.

therus selbiger klaget / er habe in diesem Spital bis auff den ewigen Tod krank gelegen.

Es ist auch dis war / das jr viel / die diese Lere nicht recht verstehen / seltsam wunderbarlich vnd vngereimbt Ding daraus zu spinnen pflegen: Als nemlich / es müsse Gott der Herr ein Ursach der Sünden sein: Er müsse viel Menschen zur Verdammnis geschaffen haben. Christus müsse nicht für alle Menschen gestorben sein / vnd was dergleichen mehr ist.

Aber doch wie dem allen / so muß man gleichwol diese Lere vmb des willen / das sie schwer ist / vñ von vielen Menschen vbel gemißbrauche wird / nicht vnterlassen / Sondern eben darumb muß sie gehandelt vnd mit gebürlichem fleiß erkleret werden / das die jenigen / welche sie bisher mißbrauche haben / hinfürter desto besser lernen sie recht vnd wol zu gebrauchen / Sonderlich weil sie an vielen Orten in der heiligen Schrift genugsam gegründet ist.

Als / Exod. 33. Wenn ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd wes ich mich erbarme / des erbarme ich mich.

Psal. 65. Wol dem / den du erwählst / vnd zu dir ledest / das er wone in deinen Höfen / der hat reichen Trost von deinem heiligen Tempel.

Matth. 13. Euch ist gegeben zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes / Diesen aber ist nicht gegeben.

Matth. 20. 22. Viel sind beruffen / aber wenig auserwehlet. Rom. 9. Er erbarmet sich / welches er wil / vnd verstocket welchen er wil / Eph. 1. Er hat ons erwöhlet in Christo Jesu / ehe denn der Welt Grund geleget ward. Vnd in den sezt verlesenen Worten / Act: 13.

Die ander Predige

wird gesagt. Es sind gläubig worden / wie viel jr zum ewigen Leben sind verordnet gewesen.

Diese vnd dergleichen Sprüche nun sollen wir nicht brauchen zur Sicherheit oder zur Verzweifflung / Denn darumb sind sie nicht auffgezeichnet : Sondern darzu sollen wir sie brauchen / das wir daraus lernen sollen:

1. Das gewis ein ewige Versehen vnd Gnadenwahl sey / vnd das es nicht vergebliche Wort sind / wenn man aus der Schrift dauon redet.

2. Das derselbigen ewigen Wahl Ursach sey / nicht einige vnser eigene Wirdigkeit / Sondern allein die lautere Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes in Christo Jesu seinem lieben Son an die Welt gewendet.

3. Das solche Gnadenwahl sich erstrecke / nicht vber alle Menschen in gemein / fromme vnd böse / Sondern allein vber die jenigen / die von ewigkeit her zum ewigen Leben verordnet sind / vnd in der zeit durchs Wort vnd Sacrament beruffen werden / Welchen Beruff sie denn auch nicht verachten / Sondern demselben sich gemeh erzeigen.

4. Das solche Erwehlung vnd Rathschluß Gottes des Allmechtigen nicht könne noch möge durch des Teuffels oder einige andere Gewalt gehindert worden.

Diese Lere ist nun je vnd alwegen nicht allein von den Propheten vnd Aposteln / Sondern auch von den alten Lehrern / so nach der Apostel zeit gelebt haben / in der Christlichen Kirchen geubt vnd getrieben werden.

Sonderlich aber hat D. Luther seltiger dieselbige in seinen Schriften dermassen gehandelt vnd erleutert / das sie mit grossem Nutz vnd Trost von allen Christen / die sich recht drein zuschicken wissen / gelesen werden kan.

Auch

Von der Praedestination.

Auch haben in dieser Statt Northausen vor vielen langen Jahren / Mr. Johan: Spang: Mr. Antonius Otto / vnd Mr. Andreas Fabritius / vnd andere auß Doctoris Lutheri Büchern dieselbige mit gebürlicher Bescheidenheit gebraucht / sorgepflanzet vnd nicht verschwiegen. Sol vnd muß auch dieselbige / wie vorgemeldet / noch heutiges Tages nicht verborgen / vnter die Banck gesteckt / oder vntergedruckt / Sondern mit gebürlichem fleiß / so fern es die Notdurfft der einseitigen Zuhörer erfordert / von Gottseligen Lehrern der Christlichen Versammlung vorgehalten werden.

Allein das muß man hier wol bedencken / das gleich wie ein jede Speise nicht vor alle Leute dienet / Sondern ein andere Speise ist dienlich den alten / ein andere den Kindern. Ein andere Speise müssen essen die Krancken / Ein andere können geniessen die gesunden: Also auch / ob schon alle Lere Göttliches Worts heilsam vnd gut ist / so kan sie doch nicht mit Nutz vnd Frucht ohne gebürlichen Vnterscheid von Christlichen Lehrern allen Menschen vortragen werden / sondern auff ein andere weisse müssen die Vntwissenden vnd Schwachen vnterrichtet werden / Vnd aber anders sol vnd muß man handeln mit denen / die in irem Glauben starck vnd wol gegründet sein. Wie solches der Apostel Paulus zu verstehen gibe / 1. Cor. 3. da er sage / Er habe den Corinthern nicht Speise / Sondern Milch gegeben / Denn die Speise haben sie nicht vertragen können / Damit er anzeiget / gleich wie den Kindern nicht bekompt harte Speise / Sondern Milch muß man ihnen geben: Also bekompt die Lere von der Göttlichen Gnadenwahl auch nicht den sichern / vnbelärten vnd Gottlosen Menschen / sondern denen / die durch Wirkung des heiligen Geistes zum Glauben an Christum den HErrn komen sind / Ja auch nicht denen / die im Glauben noch zart vnd schwach sind /
Sons

Die ander Predigt

Sondern denen / die in demselbigen einen guten Grund gelegt haben / wird diese starcke Speise vertragen können. Wie denn auch D. Luther lehret / das eine jegliche Lere jre masse / zeit vnd alter habe.

Weil denn nun Christliche Zuhörer / wenn man prediget / nicht alle gleich sein / Sondern sind allezeit gemenget / Denn da komen Kinder / vnd alte Leute / Es komen albere vnd einfeltige / vnd denn weise vñ verstendige: Es komen die noch sehr schwach vnd zart sind in jrem Glauben / komen auch die in jrem Glauben starck vnd wol gegründet sind: So sol vnd muß in diesem Fall ein Lerer vnd Prediger sich am allermeisten nach dem Schwachgleubigen richten / alle scharpffe vnd schwinde Disputationes auff dem Predigstul vnterlassen / vnd sich allein dessen befleissigen / das er Christum den HErrn mit allem was er ist / kan vnd vermag / Auch was er für vns gelitten vnd gethan hat / seinen Zuhörern einbilde. Denn das wil Gott der HErr haben / da er Matth. 17. saget / Man sol seinen Son Jesum Christum hören.

Er selber der HErr Christus Matth. 11. ruffet vnd spricht / Kommet her zu mir alle / die jr Müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken / Vnd Ioan. 3. sagt er / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / auff das alle / die an in gleuben / nicht verloren werden / Sondern das ewige Leben haben.

Auch muß alhier der ewre Eyd Gottes des HErrn Ezech. 33. wol in acht genommen werden / da Gott der HErr saget: So war ich lebe / so wil ich nicht den Tod des Sünders / Sondern das er sich bekehre vnd lebe. Item das Paulus 1. Tim. 2. saget / Gott wil das allen Menschen geholffen werde / vnd das sie zum Erkentnis der Wahrheit

Von der Praedestination.

heit komen möchten / Vnd sonderlich muß man hie nicht
obergehen / das der Apostel Paulus Rom. 11. saget / Gott ha-
be alles beschlossen vnter den Vnglauben / auff das er
sich aller erbarme. Denn hieraus sol ein jeglicher für sich
abnemen vnd schliessen / das er von Gott mit Gnaden angese-
hen / vnd gemeinet werde.

Vnd wenn diese Zeugnis der Schrifft mit warer Gottes
furcht betrachtet werden / so erscheinet daraus / wie ein herrliche
vnd tröstliche Lere die ewige Gnadenwahl Gottes sey / Vnd das
niemand / der auff gemeldte Weise in die Geheimnis sich schis-
cket / auß der Gnade Gottes außgeschlossen werde. Was auch
Christliche Zuhörer anbelanget / die sollen vmb diese Lere weiter
oder ferner sich nicht bekümmern / als inen in Gottes Wort zu-
gelassen ist / Sondern sollen bedencken / das gleich wie Gott der
Herr vmb den Berg Sina Exod: 19. da er sein Gesetz geben
wolte / gewisse Schrancken gemacht hat / das niemand zu nahe
zu dem Berge gehen möchte / Also hat er in seinem Wort vmb
die Lere / von der ewigen Versehen / auch gewisse Schrancken
gemacht / die wir nicht überschreiten / Sondern innerhalb des
gegebenen Ziels bleiben sollen / Vnd sollen wissen / das wir in dies-
sem elenden Leben Gott den Allmechtigen nicht von vornen /
Sondern nur von hinten ansehen können. Von vornen Gott
ansehen wollen / das ist nichts anders / denn wenn ein Mensch
auffer vnd ohne Gottes Wort durch seinen eigenen Will vnd
Verstand sich hinauff in die ewige Rathstuben der ewigen
Göttlichen Majestet schwingen / vnd daselbst erforschen will /
was Gott seiner Versehen halber ober in beschlossen habe /
Auff welchem vornemen folgen gemeiniglich solche Gedan-
cken / Wenn Gott etliche Menschen zur Seligkeit versehen
hat / vnd hat sie also versehen / das sie nicht können verloren noch
verdampft werden / sie thun auch gleich was sie wollen : Herwis
derumb

¶

Die ander Predigt

derumb etliche hat er verstoffen zur Verdammnis/ vnd hat sie also verstoffen / das sie nicht selig werden können / sie stellen sich auch gleich wie sie wollen. Was ist es denn Nütze / das du vmb deine Seligkeit dich wilt bekümmern / es ist doch ohne deine Sorge in Gottes Rath albereit beschlossen wie es gehen sol / das kanstu nicht endern / drum soltu es gehen lassen wie es von Gott verordnet ist / Denn bistu zur Seligkeit versehen / so kan dir nicht fehlen / Bistu aber nicht versehen / so hilfft dich fromm sein nichts.

Dieses sind sehr Vnchristliche / sehrliche / vnd schedliche Gedanken / welche ein jeder Christen Mensch mit allem fleiß fliehen vnd meiden sol.

Von hinden zu aber Gott den HErrn sehen oder anschawen / das ist nichts anders / als wenn wir auß dem geoffenbarten Wort forschen vnd suchen den Willen Gottes gegen vns / wie er gegen vns gesinnet sey / Vnd weil wir unsere ganze Seligkeit belangend / an nichts anders als an das Wort gebunden sind / Esa: 8. So ist auch bey diesem forschen keine Gefahr / sondern gewisser Trost vnd Freude / Darumb weil dieser Locus ein weites vnd tieffes Meer ist / darinnen wir / wenn wir zu weit hinein waten wollen / leichtlich ersauffen vnd vmbkommen können / So sollen wir an dem Ufer / da es nicht tieff ist / vnd da wirs gründen können / bleiben / Das ist / Wir sollen bleiben bey dem Wort vnd vnserm lieben Herrn Christo / welcher im Wort vns fürgetragen wird / der spricht zu vns Ioan: 6. Wer zu jm komme / den wolle er nicht hinaus stossen.

Ob auch schon im geoffenbarten Wort diese Lere belangend / offte fürselt dasjenige / das wir mit vnser Vernunfft nicht erreichen können / So sollen wir doch nicht sagen / das Gott vngericht sey / Denn er bleibet dennoch gerecht wenn er von vns gerichtet wird / Psalm. 51. So ist auch kein vnrecht an jm. Psalm: 92.

Luce

Von der Praedestination.

Luc. 13. lesen wir/ das einer auch vorwitzig ist / vnd mehr wissen wil/ als im zu wissen gebüret/ da er fraget/ Ob der H^Err meyne / das wenig selig werden. Aber er wird abgewiesen mit dieser Antwort / Ringet darnach das jr eingehet durch die enge Pfordten / denn viel werden darnach trachten wie sie hinein kommen/ vnd werdens nicht thun können. Wie nun der H^Err gewolt hat / das dieser sich nicht drum bekümmern solte / ob viel oder wenig würden selig werden / Sondern er solte darnach ringen / das er durch die enge Pfordten eingehn möchte: Also sollen auch wir vns nicht darumb bekümmern / ob viel oder wenig selig werden / Sondern nur allein darnach ringen/ das wir Christum kennen/ vnd an in glauben können / auch durch in ins ewige Leben eingehen möchten.

Vnd ein jeglicher der an den Herrn Christum gleubet / der vleissig betet / der in Creuz vnd Trübsal gedultig ist / der sol gewißlich schliessen / das er auß den Auserwehleten einer sey.

Vnd ob gleich in seinem Herzen auffsteigen zweiffelhafftige Gedancken/ sol er doch nicht verzagen / Sondern dem Könige David folgen/ der sagt Psalm. 31. Ich sprach in meinem zagen/ ich bin von deinen Augen verstossen / Dennoch hörestu meines flehens Stimme.

Denn die / so nicht in Sicherheit leben / Sondern vmb ire Seligkeit sich bekümmern / sollen daraus gewis sein / das solches von dem Geist Gottes/ der in inen wohnet/ herkome/ Darumb nennet sie die Schrift hungerige/ Psalm. 22. Luc. 1. arme/ Matth. 5. Müheselige vnd beladene/ Matth. 11.

Eben dieselbigen sollen auch gesättiget werden/ sollen reich/ ja ewig erquickte vnd selig werden. Da dargegen die jenigen/ die keinen Hunger nach dem ewigen Leben befinden / jr grosses

Die ander Predigt

Elend vnd Trübsal nicht fühlen / nicht sollen selig / Sondern ewig verdampft vnd verstorben werden. So viel vom ersten Stück.

Das ander Stücklein.

Zu ändern / weil wir nun gelernet haben / wie mit dieser Lere von der ewigen Versehung Christlich vnd recht vmbzugehen sey / So müssen wir auch wissen / wo für ein Christen Mensch in diesem Stück sich hüten solle.

Als erstlich / So müssen wir vns hüten/das wir nicht sicher werden / oder aber das wir auch nicht in Verzweiffelung gerathen.

Sicherheit folget / Wenn man das klare Wort verlassen / vnd mit eigener Vernunft in Gottes Rathstuden steigen will / Davon zuvor gesagt / Vnd sollen alle Christen Gott von Herzen bitten / das er sie nicht in solche gefehrliche Gedancken gerathen / Sondern mit Gnaden bey seinem lieben Wort bleiben / vnd demselbigen mit Christlicher Besserung nachdencken lasse.

Verzweiffelung aber folget / Wenn ein Mensch seinen eigenen Gedancken ausser Gottes Wort folgen wil / aus denselbiaen aber nimmermehr seiner Erwehlung gewiß werden kan / Für welcher Verzweiffelung vns der Allmechtige liebe Gott alle gnediglich behüten vnd bewaren wolle.

Darnach so sollen wir auch mit allem fleiß vns hüten für der Calvinisten falschen Lere / da sie fürgeben vnd sagen / Es habe Gott einen grossen Hauffen Menschen zum ewigen Verdammus geschaffen / Denn Gen: 1. stehet nicht / das die Menschen zum Verdammus geschaffen sind / Sondern zum Ebenbilde

Von der Praedestination.

Bilde Gottes / vnd zum ewigen Leben sind sie geschaffen/
Sap: 2.

So wird auch Dse: 13. gesagt / das allein das Heyl der Menschen von Gott sey / vnd nicht verderben / das Verderben aber sey allein von den Menschen

Zum dritten / so sollen wir vns nicht verführen lassen / durch Caluinische vnd falsche Lere / Christus sey nicht für alle Menschen gestorben / Denn da wider saget Esa. 53. Der Herr habe vnser aller Sünde auff in geworffen. So spricht auch S. Paulus Rom. 8. Gott habe seinen Son für vns alle dahin gegeben. Warumb wollen denn Menschen hier / mit Verkleinerung des Verdiensts Christi eine sonderung machen.

Zum vierdten vnd letzten / So sollen wir vns hüten für den Gedancken / als wolle Gott nicht / das alle Menschen bekere vnd selig werden. Denn was auch gleich die Menschen auß irer Vernunfft hie spiritisiren vnd fürgeben möchten / So sol vns doch Gottes Wort allezeit gewisser sein / Da Gott saget / Ezech: 33. So war ich lebe / so wil ich nicht den Tod des Sünderis / Sondern das er sich bekehre vnd lebe. So rufft auch vnser lieber Herr Christus zu im nicht caliche / Sondern alle / vnd saget inen zu / welche zu im komen / die wolle er nicht von sich stossen / Ioan: 6. Sondern mit Gnaden erquickten / Matth. 11.

Wenn wir nun für diesen gefehrlichen irrigen Puncten durch Gottes Gnade vns hüten / Darneben aber mit warem Glauben / Hoffnung / vnd Vertrawen die Seligkeit zu erlangen / an vnserm lieben Herrn vnd Heyland Jesu Christo hangend bleiben / Auch teglich von Herzen betten / es wolle vns
E 3 Gott

Die ander Predigt

Gott der Himlische Vatter in solchem Glauben an seinen lieben Son Jesum Christum durch die Gnade des heiligen Geistes bis an vnser Ende/erhalten/ So sollen wir nicht zweiffeln/ Sondern gewis sein/ das wir am Jüngsten Tage dem Herrn Christo mit grosser Ehre vnd Herrlichkeit zur Rechten stehen vnd mit allen Aufferwehlten eingehen werden ins ewige Leben/ Zu welchem ewigen Leben vns allen gleich helffe Gott der Vatter/ Son/ vnd heiliger Geist/hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.



Die dritte

Die dritte Predigt/

Gehalten in die Trinita-

tis/ Anno 96.

Rom. ii.

Gwelch eine tieffe des Reichthums/ bey-
de der Weisheit vnd Erkenntnis Gottes/
Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte/
vnd vnerforschlich seine Wege.

LEben Freunde Christi / in den jetzt
verlesenen Worten/ handelt der Apostel Paulus/
von der ewigen Vergebung oder Gnaden-
wahl der Kinder Gottes zum ewigen Leben.
Er klaget auch darvber / das solche Lere sehr
schwer / vnd menschlicher Vernunft zu bes-
greiffen vnmöglich sey. Darumb es denn auch etliche darsür
achten/ Weil Paulus darvber klaget/ er könne dis Geheimnis
mit seinem Verstand nicht erreichen / So sey es auch nicht bil-
lich/ das in der Christlichen Versammlung dauon gelehret oder
geprediget werde/ Sondern es sey billich/ das man der Gemeine
Gottes mit dieser Lere verschone.

Wenn nun der Mißbrauch verstanden wird / Als da ist das
Decretum Absolutum / Es habe Gott etliche Menschen ges-
chaffen/ die müssen selig werden/ vnd können nicht verloren wer-
den / sie thun auch gleich was sie wollen / Vnd im Gegentheil/
So habe er einen grossen Hauffen Menschen geschaffen/ zu der
ewigen

Die dritte Predigt

ewigen Verdammnis / habe sie ohn alles ansehen ihrer Sunden / von seiner Gnaden außgeschlossen / vnd die können auch nicht selig werden / Sondern müssen zum Teuffel fahren / sie machens gleich wie sie wollen : So ist billich vnd recht / das man hiervon oder also nicht lere / Denn das ist eine Teuffelische vnd Gottslesterische Lere / so da gewlich streitet wider den klaren ges offenbarten Willen Gottes.

Wenn man aber verstehet den rechten brauch dieser Lere / wie sie in Gottes Wort gegründet ist : So muß dieselbige nicht vnterlassen / Sondern der Gemeine Gottes mit gebürlichem vleiß vorgetragen vnd eingebildet werden.

Denn das ist gewiß / das die heiligen Propheten / Aposteln / vnd auch der Herr Christus selbst / solche Lere nicht vbergangen noch verschwiegen / Sondern offemals angeregt vnd getrieben haben.

Vnd darumb / ob wir gleich gefehrlicher weise nicht disputiren wollen / Wie sichs denn / sonderlich an diesem Ort nicht gebüret : So wollen wir doch auff dißmal nach Christlicher Einsalt / das jenige halten / damit niemand geergert / Sondern vielmehr allen frommen Christen nützliche vnd heilsame Lere / so wol auch Christlichen vnd beständigen Trost möge eingebildet werden.

Ein Messer ist ein gut Ding / wenn man sein recht gebraucht / Wenns aber ein Kind kriegt / das nicht weiß darmit vmbzugehen / das verlegt sich damit. Also ist die Lere von der Verfehlung der Kinder Gottes / eine heilsame Lere / denen / die sich wissen recht darein zu schicken / Denen aber / die nicht recht damit vmbgehen / außser vnd ohne Gottes Wort dieses vnd jenes fürgeben vnd soluern wollen / ist sie nicht heilsam / Sondern vielmehr schedlich. Nicht das die Schuld an Gott dem Herrn were / Sondern darumb / das sie sich nicht also darzu schicken / wie

Von der Praedestination.

Wie man nach Anleitung Göttliches Wortes / darzu sich schickten solle.

Damit wir aber auff dißmal etwas nützlichs handeln vnd lernen mögen / So sollen ewer Liebe kürzlich anhören / nicht mehr denn dis einige Stücklein:

Nemlich / das kein Christen Mensch / an seiner Seligkeit zu zweiffeln Ursach habe / Vnd was darbey Christlicher Weise wil zu mercken sein / sol auch angezeigt werden. Unser lieber Gott verleihe seine Gnade / Segen vnd heiligen Geist darzu / AMEN.

Und fürs erste / So mus man vorgesezte Lere nicht in der vnersorschlichen Höhe ansahen / Wie da thun die jenigen / die da fürgeben vnd sagen: Gott der Herr habe eine gewisse anzahl Menschen perordnet zum ewigen Leben / Vnd die müssen auch selig werden / vnd es könne ihnen nicht fehlen / sie thun auch gleich was sie wollen.

Auß dem Gegentheil habe er einen grossen Hauffen Menschen geschaffen zur ewigen Verdammnis / die wolle er nicht selig haben / wolle sich irer nicht erbarmen / sie müssen auch verdampft werden auß blossem Rath Gottes ohne alle betrachtung irer Sünden / sie thun gleich was sie wollen. Das ist eine gewaltiche vnd schreckliche Lere / dafür alle Christen / als für dem Teufel selbst sich hüten sollen.

Es sind auch die nicht auff rechter Bane / die da fürgeben / das wir unserer Seligkeit vnd Erwehlung zum ewigen Leben / nicht ehe / als in der Todes stunde gewis sein können. Welchs im Grunde nichts anders ist / als der Papistische Zweifel / auff dem Concilio zu Trident beschlossenen. Vnd ob sie schon iren Schwarm beschöner mit dem Spruch Christi / Mat. 24. Wer beharret bisß ans Ende der wird selig: So hat doch

Die dritte Predigt

doch solcher Spruch / ganz vnd gar nichts von dem Zweifel in sich / Sondern vermahnet die Christen vielmehr / das sie in angefangenem Glauben / bis ans Ende verharren sollen.

Vnd es ist gewis / Ob schon das beharren / nicht bestehet in vnsern Krefften / das doch Gott der Herr solches zu geben versprochen habe / Wie wir 1. Pet. 5. lesen können / da gesagt wird / Das Christus der Herr vns werde volbereiten / krefftigen / stercken / gründen. Vnd S. Paulus Rom. 8. sagt auch / Er sey gewis / das in keine Creatur scheiden könne noch solle von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm Herrn.

Das also einer sich wol wundern möchte / wie doch die jenigen / so vorgemeldten Schwarm treiben vnd vertheidigen / von der Papisten Zweifel denselben unterscheiden wollen.

Wenn wir aber die vorgesezte Zere recht vnd nützlich betrachten wollen / So sollen vnd müssen wir **ERSEHE** diesen Grund wissen vnd wol bedencken : Das Christus gestorben sey nicht vor etliche / Sondern vor **ALLE** Menschen / keinen oberal ausgeschlossen. Denn also sagt Esa. 53. Er warff vnserer aller Sünde auff in. Sind nun **ALLER** Menschen Sünde / auff Christum geworffen / so ist er ja gewis auch für **ALLE** gestorben. Denn vmb der Sünden willen des ganzen Menschlichen Geschlechts / die der Vater auff in geworffen hat / ist er gestorben.

Joan: 1. wird gesagt : **Sihe das ist Gottes Lamb / welches der ganzen Welt Sünde tregt.** Tregt nun dis Lamb der ganzen Welt Sünde / wo wil man denn einen Menschen finden / des Sünde es nicht getragen habe.

Rom. 8. sagt Paulus / **Gott habe Christum für vns alle**

Von der Praedestination.

alle dahin gegeben. Ist er nun für AEE dahin gegeben/ so hat keiner vorzuwenden/ das Christus nicht auch für in dahin gegeben oder gestorben sey.

Solches bestetiget S. Paulus weiter / da er 1. Tim. 2. saget mit herrlichen Worten/ Christus habe sich selbst für alle gegeben.

Matth. 18. vnd Luc. 19. wird gesaget/ Christus ist kommen zu suchen vnd selig zu machen das verloren war. Nun ist keiner der sagen künne/ das er nicht sey vnter dem Hauffen derer / die da alle hetten in Ewigkeit verloren vnd verdampft sein müssen/wenn Christus nicht komen were/Sintemal wir alzumal abgewichen sind / vnd ist keiner der da guts thue/ Psalm. 14. Sind auch alzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den wir billich an Gott haben solten/Rom 8. Ist denn nun Christus komen/darumb/ das er suchen vnd selig machen wil dasjenige / das verloren ist gewesen / Vnd wir müssen vns alle darzu bekennen / das wir in Sünden verloren vnd verdampft gewesen sein: So folget ja gewis / das keiner nicht sey vnter allen Menschen / welchen der Herr Christus mit seinem Verdienst nicht habe suchen noch zu recht bringen wollen.

Wenn wir nun dieses / was bisher gesaget / recht vnd wol bedencken/ Was hat der Mensch für Ursache an seiner Seligkeit zu zweiffeln? Wie kan auch die grewliche Lere bestehn / da man vorgibt: Gott habe viel Menschen auß bloßem Rath/ ohne betrachtung ihrer Sünden / zur ewigen Verdammnis geschaffen? Denn wenn das war were / so müste Christus nicht für AEE Menschen gestorben sein/ welches ganz vnd gar wider alle Schriffe vnd vnsern Christlichen Glauben ist: Sintemal Gott der Herr sagt / das er den Menschen geschaffen hat

Die dritte Predigt

ke zu seinem Bilde/ vnd nicht zum Bilde des Teuffels. Vnd im Propheeten Jerem. 29. sagt er/ Er habe Gedancken des Friedes/ vnd nicht des Leides vber vns. Was kondten vber das für Gedancken des Friedes sein / wenn er viel Menschen zur ewigen Verdammnis / das sie nicht selig werden kondten/ solte geschaffen haben?

Dies ist also der erste Grund / den wir in dieser Lere bedencken sollen: Nemlich das Christus nicht für etliche / Sondern für alle Menschen gestorben sey / Vnd einer so wol als der ander / seines Verdiensts sich zu getrüben habe.

Wir andern müssen wir hie bedencken / das Gott der Herr in der heiligen Schrifft / seinen Beruff / seine Verheissung vnd seinen Befehl an seinen Son Christum zu glauben / nicht auff etliche / Sondern auff **A L L E** Menschen gerichtet habe. Daraus denn auch gewis zu schliefen ist / das er wolle / das sie **A L L E** / nicht verloren / Sondern selig werden sollen.

Psalm. 2. wird gesaget: Küffet den Son / das er nicht zürne / vnd jr ombkomet auff dem Wege. Wer kan nun sagen / das einiger Mensch sey / der an diesen Befehl Gottes (so er anders Gott dienen will) nicht verbunden were.

Psalm. 95. sagt der Geist Gottes: Heute / so jr des Herrn Stimme hören werdet / so verstocket ewere Herzen nicht. Das wir iezunder nicht sagen von denen / die außser der Kirchen Gottes sein / vnd das Wort / wenn sie nur wolten / haben kondten. Wer kan sagen das einiger Mensch in der Christlichen Kirchen sey / der mit diesen ernstlichen Worten des Geistes

Von der Praedestination.

Geistes Gottes nicht gemeint sein sollte? Müssen wir nicht bekennen/ das was hier gesaget wird/ vns allen gelte.

Esa: 45. stehet also: Conuertimini ad me, & salui eritis omnes fines terræ, Das ist / Befehret euch zu mir / so werdet jr selig / aller Welt Ende. Diese Wort sind so klar / das ein jeglicher der sie betrachtet / leichtlich daraus erachten kan / das kein Ort noch kein Winckel / in der ganzen Welt sey / da Menschen innen wonen / welche Gott der Herr also verstoßen heit / das es sein Wille were / das sie seiner Barmherzigkeit ganz vnd gar nicht geniessen solten / Sondern diese Wort erstrecken sich so weit / das auch dadurch auß allen Winckeln der Welt die Menschen von Gott dem Herrn zu warer Busse beruffen / vnd gelocket werden / vnd am Jüngsten Tage / wens zur Rechnung komen wird / niemand mit Wahrheit sagen könne / Gott habe sine seine Barmherzigkeit nicht angeboten / sonst wolte er sich derselbigen wol angenommen haben.

Ezech: 33. stehet der herrliche Spruch / da Gott der Herr diesen seinen Willen mit einem herrlichen Ende bekwret / vnd saget: So war ich lebe / so wil ich nicht den Tod des Sünders / Sondern das er sich bekehre vnd lebe.

Wie solte denn nun Gott der Herr / wenn wir im gleich selbst eine Form fürs schreiben wolten / seines Willens gegen vns sich deutlicher erkläret haben / als er in diesem schönen vnd tröstlichen Spruch gethan hat.

Matth: 17. Da der Herr Christus in beysein etlicher seiner Jünger auff dem Berge Thabor verkleret wird / Da saget Gott der Himmlische Vatter vom Himmel herab / Dis ist mein lieber Son / an dem ich wolgefallen habe / den solt jr hören.

Hie stets in keines Menschen Willkühr / so er anders Gottes Hulde haben wil / diesen Befehl zu verachten / Sondern alzumal

Die dritte Predigt

mal/ keinen außgeschlossen/ Sind wir denselben Worten gehorsam zu leisten/ vnd Christum zu hören schuldig.

Also saget aber der Herr Christus wenn wir in hören wollen/ Mar. 1. Thut Busse vnd gleubet dem Euangelio/ Das ist/ stehet ab von ewren Sünden/ vnd gleubet das ich mit meinem Blutvergiessen euch vergebung der Sünden/ vnd ewige Seligkeit erworben vnd erlanget habe.

Matth: 11. sagt er/ Kompt her zu mir / alle die ir müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Er spricht nicht zu etlichen / kome du oder du / auch spricht er nicht zu etlichen/ Gehe du oder du weg/ ich wil dein nicht/ Sondern zu ALLEN spricht er/ Kompt her zu mir.

Ob sie nun gleich nicht alle die geruffen werden zu dem Herren Christo komen/ So kan doch niemand sagen / das Christus der Herr mit diesen Worten nicht alle arme Sünder gemeinet hette / So wenig als man sagen kan / das nicht alle Menschen Sünder weren/ oder das sie nicht alle mit der Sünden/ vnd mit der Last des Zorns Gottes vnd ewiger Verdammnis / so da solget/ Wo nicht Busse geschicht / beschweret weren. Darumb auch wer zum HERN Christo nicht kompt / hat in nicht zu beschuldigen/ als wenn er von im nicht were geruffen worden.

Johan: 3. sagt Christus. Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen Son gab / auff das alle die an in gleuben / nicht verloren werden / Sondern das ewige Leben geben. Nie steht allen Menschen/ keinen außgeschlossen / der Zutritt zu der Gnade vnd Barmherzigkeit Christi offen/ Allein das sie gleuben / oder die Wohlthat Christi mit Wohlthat ergreifen. Wie er denn auch ferner Jonn. 6. solches bestetiget/ da er spricht: Warlich warlich ich sage euch/ wer an mich gleubet/ der hat das ewige Leben.
Hier!

Von der Praedestination.

Hierzu muß man auch nemen den Spruch des heiligen Pauli/ Rom. 11. Gott hat alles beschlossen vnter dem Unglauben/auff das er sich aller erbarme. Gleich wie nun niemandes ist/ der nicht vnter dem Unglauben beschlossen were/ Also ist auch niemand zu nennen/ dessen Gott der Herr sich nicht erbarmen wolte: Sondern Gottes erbarmen sol widerfahren allen Menschen/ganz vnd gar keinen außgeschlossen/ die nur desselbigen erbarmens von Herzen begeren.

Es muß auch hie nicht vergessen werden/der schöne Spruch des lieben Pauli 1. Tim. 2. Gott wil das allen Menschen geholffen werde / vnd das sie zum Erkentnis der Wahrheit komen sollen. So wol als auch der Spruch Petri 2. Pet. 3. Gott wil nicht / das jemand verloren werde / Sondern das sich jederman zur Busse kehre.

Diese schöne/ helle vnd klare Zeugnis beweisen gnugsam/ das von der Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes / ja von dem Verdienst des Herrn Christi des Heylandes der ganzen Welt/ niemand vberal auß blossem Vorfaß Gottes / vnangesehen die Sünde / außgeschlossen werde. Ja es ist der Veruff Gottes des Herrn zu seiner Barmherzigkeit so gewis / das er auch die muhwilligen/ halbstarrichen vnd verstockten Menschen nicht vbergehet / Sondern mit grossem Ernst/ das sie komen sollen/ beruffe.

Denn also stehet Esa: 65. Ich strecke meine Hende aus den ganzen Tag/ zu einem ungehorsamen Volck/ das seinen Gedancken nachwandelt / auff einem Wege der nicht gut ist. Sie werden ausdrücklichen auch die Halbstarrigen vnd Ungehorsamen / die doch nicht komen wolten/ beruffen/ Vnd sagt Gott der Herr / das er jres Heyls also begeret/

Die dritte Predigt

begere / das er nicht einen Augenblick / nicht eine Stundet
Sondern den ganzen Tage / seine Hende ausstreckte gegen
inen.

Eben das vermag auch das Gleichnus Matth. 22. Da die
geladenen zur Hochzeit nicht komen wollen / Son-
dern verachten iren Beruff / vnd gehet einer auff seinen
Acker / der ander zu seiner Handtierung / Etliche aber
sind so vndanckbar / das sie des Königs ausgesandte
Knechte hōnen vnd tödten. Damit außtrücklich angezeigt
wird / das Gott der Herr im Beruff / auch die jenigen / da er
doch zuuor wol weis / das sie nicht komen werden / nicht vberges-
he / Sondern dennoch fordern lasse / auff das sie am Jüngsten
Tage keine Etschuldigung ihres aussenbleibens haben mügen.

Matth. 23. sagt der Herr Christus zur Statt Jerusalem /
Ich habe dich wollen versambeln / wie eine Henne ver-
samblet ire Küchlein vnter ire Flügel / ir aber habt
nicht gewolt / Da er denn klar anzeigt / das er mit aller sei-
ner Barmhertzigkeit inen für die Thür komen sey / vnd sie be-
ruffen habe / Sie aber haben solches nicht achten noch annes-
men wollen / sey also der Mangel nicht an dem Herrn Chris-
to / Sondern an irem Ungehorsam vnd Halkstarrigkeit
gewesen.

Luc. 14. werden nicht vbergangen / Sondern zum Abends-
mal geladen die jenigen / die sich doch gar vndanckbar gehalten /
vnd ganz vnd gar nicht haben komen wollen.

Act. 13. Da die Leute vndanckbar waren denen das Wort
geprediget ward / Sprechen Paulus vnd Barnabas zu inen /
Euch musste zu erst das Wort Gottes gesagt werden /
weil irs aber von euch stoffet / vnd achtet euch selbst
nicht

Von der Praedestination.

nicht werth des ewigen Lebens / Sihe so wenden wir vns zu den Heyden. Damit wird angezeigt/ das es an Gott nicht gemangelt / Sondern er habe inen sein Wort predigen lassen/ sie aber habens nicht annemen wollen/ Sondern von sich gestossen / vnd sich also selbst verlustig gemacht des ewigen Lebens.

Weil denn nun Gott der Herr im Beruff gegen allen Menschen / auch gegen der Halbstarrigen vnd Ungehorsamen sich so freundlich erzeiget/ das er niemand vbergeht / Sondern rufft allen/ Wil auch von allen haben/ das sie Busse thun sollen/ Wil von allen haben / das sie an seinen Son glauben vnd selig werden sollen : Warumb wolte denn einiger Mensch/ er sey wer er wolle / zweiffeln daran / ob in Gott der Herre auch selig haben wolte oder nicht ? Oder wie kan er auß Gottes Wort einige Ursache nemen zu zweiffeln an Gottes willen vnd an seiner Seligkeit ? Bleibet es nicht dabey / wenn jemand verdampe wird/ so heist es Ose. 13. Israel du bringest dich selbst in Unglück/ dein Heyl aber stehet alleine bey dir.

Das ist nunder ander Grund / Daraus erscheinet/ das kein Mensch ander Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes / vnd an seiner Seligkeit zu zweiffeln Ursach habe. Vnd solches darumb / das Gott der Herr alle Menschen zu seiner Gnade beruffen leset/ befihlet inen A L L E Busse zu thun / vnd an seinem Son Jesum Christum zu glauben.

DER dritte Grund den wir alhier betrachten/ vnd wider den Zweifel von vnser Seligkeit setzen müssen/ ist dieser/ Das Gott der Herr nicht allein in vns den Anfang machet/ oder machen wil zu vnser Bekehrung / Sondern das er auch die / so bekehret vnd zum Glauben bracht sind/ erhalten wil bis ans Ende. Wie der Apostel Paulus 2. Cor. 4. saget/

G

4. saget/

Die dritte Predigt

4. Saget/ Denn wir tragen den Schatz des Glaubens in irdischen Gefessen/ auff das die vberschwengliche Krafft sey Gottes vnd nicht von vns.

Damit wird angezeigt / wenn wir die Bekehrung durch Wirkung des heiligen Geistes schon erlangt haben / das doch gleichwol unsere eigene Krafft vnd Vermögen viel zu schwach sey / denselbigen Glauben wider allerley Anstoß / so er leiden muß / zu erhalten / Sondern solche Krafft stehe alleine bey Gott.

Damit wir auch nicht zu zweiffeln haben / was Gott in diesem Fall thun wolle / Sondern wissen mögen / das er vns im Glauben nicht allein erhalten könne / Sondern auch wolle / So sagt S. Paulus ferner / Phil. 1. Der in euch angefangen hat das gute Werk / der wirds auch vollführen bis auff den Tag Jesu Christi / Allein das muß sein / das wir den lieben Gott / vmb erhaltung des Glaubens bitten / vnd die empfangene Gnade nicht wider muthwillig von vns werffen.

Es ist war vnd leider alzumal / das wir alzumal abgewichen sein von Gott / vnd ist da keiner der da gutes thete / ja auch nicht einer / Psalm. 14. Wir sind auch alzumal in Sünden empfangen vnd geboren / Psalm 51. Vnd wie ein Mohr seine schwarze Haut nicht endern kan / Jerem. 13. Also ist es vns vnsers vermögens halben unmöglich / das wir unsere eigene Vnart vnd Sünde endern / oder zu warer Bekehrung solten komen können.

Denn wir sind nicht tüchtig von vns selber etwas zu gedenscken als von vns selber / 2. Cor. 3. Es kan auch niemand zu dem Herrn Christo komen / der Vatter ziehe in den / Darumb sagt der Prophet Esa. 50. Der Herr hat mir
das

Von der Praedestination.

Das Ohr geöffnet/ Vnd Act. 16. wird vermeldet / das der Herr der Lydiae das Herz geöffnet habe / das sie habe achtung darauff geben/ was Paulus redete.

Auß welchem allen erscheinet/ so wir bekehret werden sollen/ das solches zwar nicht in vnserm Vermögen stehe / noch auß vnsern Krefften herkome / Sondern es müsse von Gott in vns gewircket werden.

Aber doch ist aus dem allen/ was bißher gesagt/ dis auch gewis / das Gott der Herr an jm / nichts wolle mangeln lassen/ Sondern wolle durch seinen Geist bekehrung vnd waren Glauben in vns wirken. Wie er denn Ezech: 36. verheisset/ Ich wil meinen Geist in euch geben / vnd solche Menschen aus euch machen / die in meinen geboten wandeln sollen.

Item Joel. 2. sagt er / Ich wil meinen Geist außgiessen ober alles Fleisch.

Er wil auch nicht alleine den Anfang zu vnser Bekehrung machen/ Sondern wenn wir durch seine Gnade bekert sind/ wil er in vns wohnen / Wie der Herr Christus Joan. 14. saget/ So mich jemand liebet / der wird mein Wort halten/ vnd der Vatter wird in lieben / vnd wir werden zu jm komen/ vnd Wohnung bey ime machen.

Vnd S. Paulus 1. Cor. 3. 6. zeigt an/ Das die Bekehrten vnd heiligen Menschen / Tempel vnd Wohnung des heiligen Geistes sein sollen. Darauß der Nutz erfolgen sol/ Das wie 1. Cor. 1. gesagt wird/ Christus der Herr vns wil fest behalten bis ans Ende/ auß das wir vnstrefflich sein auß den Tag Jesu Christi.

1. Cor. 1. sagt S. Paulus/ Gott sey es / der vns befesti-

Die dritte Predigt

festige vnd versiegele / Vnd der in vnser Herz das Pfand den Geist gegeben habe. Gleich wie nun ein Pfand darumb gegeben wird/ das der / so es hat/ seiner Sachen sol gewis sein: Also wird vns der heilige Geist gegeben / das wir dabey gewis sein sollen / Gott der himlische Vatter wolle durch denselbigen vns gnediglich im Glauben erhalten bis an vnser Ende.

Sonderlich aber ist es hier sehr tröstlich/ das Gott der Herr/ Esa: 46. saget/ Er wolle heben vnd tragen an vns / bis ins Alter vnd bis wir graue werden. Darmit er denn anzeiget/ das er es an seiner Göttlichen Hülff bey vns zu keiner zeit wolle mangeln lassen.

Wie auch Christus der Herr zu Petro saget/ Luc. 22. Ich habe für dich gebetē / das dein Glaube nicht auffhöre: Also ist gewis/ das er noch auff den heutigen Tag/ mit vnaussprechlichem Seuffzen für die seinen / so zu im bekert sind / Bittet / das jr Glaube nicht auffhören möge / Sondern das sie darinnen bis an jr Ende möchten erhalten werden.

Wenn nun ein Christen Mensch dieses alles / wie denn ein jeglicher zu thun schuldig ist/ betrachtet/ was kan er für Ursach haben an Gottes Gnaden vnd Barmherzigkeit/ Ja an seiner ewigen Versehen vnd Seligkeit zu zweiffeln? Ist nicht war/ das wer vber so vielfeltige Verheissung Gottes zweiffelt/ der thut die grosse Sünde/ die von einem Menschen wider Gott gethan kan werden? Denn Gottes Wort heisset in ganz vnd gar nicht zweiffeln / Sondern es heisset in Busse thun / vnd an Christum glauben/ Zweiffelt er aber/ so thut ers nicht aus Gottes'geheis / Sondern aus Anregung seines verderbten Fleisches vnd Bluts/ vnd aus Vorleitung des Teuffels.

Im vierdten vnd letzten / So müssen wir auch alhier

Von der Praedestination.

hier der H. Sacrament nicht vergessen / Sondern auch auß denselbigen schliessen / das Gott der Herr / vnser gnediger Gott vnd Vatter sein / Vnd nach diesem Leben das ewige Leben vnd ewige Seligkeit geben wolle.

Denn was wir zu vnser Seligkeit bedürffen / wird vns nicht allein im Wort reichlich vorgetragen vnd zugesaget / Sondern das wirs desto gewisser sein mügen / werden wir des allen in den heiligen Sacramenten versichert.

Als in der heiligen Tauffe werden wir in die Gemeinschaftere / die die Seligkeit ererben sollen / auff vnd angenommen / Vnd wenn wir nur von Gottes Gnade vnd tröstlichen Verheissung / die vns in der Tauffe gegeben vnd zugeeignet wird / nicht außfällig werden / so ist an Gott kein Mangel / Sondern ist gewis / das er halten wil / was vns durch in in der Tauffe ist zugesaget vnd versprochen worden.

Also wenn wir vns in vnserm Leben vnd Wandel / mit Sünden beschweret befinden / brauchen der Absolution vnd heiligen Abendmals / So werden wir durch das Pfand des wahrhaftigen Leibs vnd Bluts des Herrn Christi / so vns im Abendmal zu essen vnd zu trincken gegeben wird / versichert / das wir einen gnedigen Gott vnd Vatter im Himmel haben sollen / der vns vnser Sünde zur Verdammnis nicht wil entgelten / Sondern vielmehr der Gerechtigkeit seines lieben Sons zu vergebung aller vnser Sünde vnd zum ewigen Leben wil geniessen lassen.

Darumb wenn wir Gottes Wort lieb haben / gerne beten / gedultig sein in Trübsal / fliehen vnd meiden allerley Sünden / trösten vns vnsern lieben Herrn vnd Heylandes Jesu Christi: So sollen wir an vnserer Seligkeit vnd ewigen Gnadenwahl ganz vnd gar nicht zweiffeln / Sondern gewis sein / das Gottes Gnade sey bey vns / vnd werde Gott der Herr / das jenige geben / das wir in warem Glauben bis ans Ende bleiben vnd verharren können.

Die dritte Predigt

Hie wenden nun etwa betrübte vnd angesochene Christen vor: Ja dieses alles / was bisher auß Gottes Wort gesagt ist / Das ist sehr tröstlich vnd gut / vnd sol sich billich ein jeglicher daran halten: Es stehen aber auch viel Zeugnis in der heiligen Schrift / die sehr hart lauten / vnd mir einen Anstos machen in meinem Glauben / das ich nicht weiß / ob mich dieselbigen auch etwan betreffen möchten.

Als da Gott der Herr / Exod: 33. saget / Wes ich mich erbarme / des erbarme ich mich / Vnd wem ich gnedig bin dem bin ich gnedig. Matth. 13. Euch ist gegeben zu wissen / das Geheimnis des Reichs Gottes / diesen aber ist nicht gegeben. Act. 13. Es würden gleich / wie viel jr zum ewigen Leben verordnet waren. Vnd Rom. 9. So erbarmet er sich nun wes er wil / vnd verstocket welchen er wil / vnd dergleichen mehr.

Hierauff antworten wir / Es ist war / das diese Sprüche vnd andere mehr / sehr hart lauten / Aber wie sol man jm thun / mir oder dir / noch einigem Menschen ist nicht erleubet / dieselbigen außzukragen: Wie auch in gleichem nicht befohlen ist / das wir Gottes Geheimnis / so darinnen steckt / außforschen sollen / Sondern wenns in dieser Disputation darzu kompt / das wir durch Anleitung der Schrift / nicht weiter komen können / solten wir mit dem Aposteln Paulo sagen / Rom. 9. O Mensch wer bistu / das du mit Gott rechten wilt? Item Rom. 11. O Welch eine tieffe des Reichthums / beyde der Weisheit vnd Erkentnis Gottes / wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte / vñ unerforschlich seine Wege.

Darneben aber sollen wir auch wissen / das der tröstlichen Sprüche / die auß Christum weisen viel mehr sind / als der andern / die einen Anstos geben. Darumb denn auch etliche dunkle

etle

Von der Praedestination.

Kele Sprüche der Schrifft / so vielen herrlichen schönen vnd deutlichen Verheissungen nicht sollen vorgezogen werden: Sondern wir sollen mit allem vleiß auff den Herren Christum sehen in seiner Krippen / warumb er ein Mensch worden sey / Nemlich vmb vnser aller Seligkeit willen. Item am Creuz / warumb er den Todt des Creuzes erlitten habe / Nemlich mit seinem bitterm Leiden vnd Sterben nicht elliche / Sondern ALL Menschen zu erretten von der ewigen Verdammnis. Des sollen wir vns freuen / des sollen wir vns allein trösten / an den sollen wir glauben vnd zweiffelhaffrige Gedancken in vnsern Herzen nicht einwurkeln lassen / So werden vnd können vns auch vorgemelte harte Sprüche nicht irren.

Vnd obs gleich were / das wir vns schwach befunden im Glauben / sollen wir darumb nicht verzagen: Sondern wie ein Füncklein Feuer / wenns gleich klein ist / so ist doch warhafftig Feuer. Also der Glaube / er sey so gering als er wolle / so ist doch ein Glaube / vnd ist angenehm für Gott / Vnd er wil solchen geringen Glauben vermehren vnd stercken / Wie er Esa: 42. selbst bezeuget / da er sagt / Er wolle das glimmende Dacht nicht ausleschen / vnd das zerstoffene Rohr nicht vollends zerbrechen.

So sagt auch Christus der HErr Matth. 5. Selig sind / die da Geistlich arm sind / denn das Himmelreich ist jr.

Geistlich arm sein ist nichts anders / denn schwachen Glauben haben / So nun das Himmelreich der senigen sein sol / die da Geistlich Arm sein / Das ist / schwachen Glauben haben / So hat ja kein schwachgleubiger Ursache an Gottes Gnade zu verzagen: Sondern in Schwachheit vnser Glaubens / sollen wir billich mit den Aposteln Luc. 17. bitten / Ach Herr vermehre

Die dritte Predigt

mehre vns den Glauben/ Vnd wie der HErr Christus
Joan. 16. zusagt: So wir den Vatter etwas bitten
werden in seinem Namen / so werde ers vns geben.
Also sollen wir keinen Zweifel haben / so wir vmb Vermeh-
rung des Glaubens vnd vmb Erhaltung in demselbigen bitten
werden/ das solch Gebet bey Gott dem Herrn die gewisse erhö-
rung erlangen werde.

Nun dis sind also vier Gründe/ die wir dem Zweif-
fel von vnserer Seligkeit entgegen halten sollen.
Vnd hierbey wollen wirs auffdismal bleiben lassen:
Vnser lieber Gott verleihe vns seine Gnade/ das
wir Nutz vnd Frucht aus angehörter
Lere vnd Trost schaffen möch-
ten/ A M E N.

E N D E.

IL 6097

(x2217937)

sb.

Faint handwritten notes, possibly including '1500' and '1700'.

Handwritten numbers and symbols:
11 2
2 2
3 2 4 5
7 2
Länge 11 m 14 m





160.

Drey Christliche/
Bnd

In Gottes Wort
wolgegründete Predigten / von der
Praedestination/ oder Vernehmung der Kinder Gottes
zum ewigen Leben. In der Kirchen Gottes zu
Northausen in vnterschiedlichen
Jaren gehalten/

Durch

M. Johannem Bandocheum
Pfarherrn daselbst.



1907. 1545

Gedruckt zu Ursel/ Durch Nico-
laum Henricum/ Anno

I 5 9 7.

